

Glückwünsche

Für Helmut Hildebrandt, 60. Körperziehung, zum 50. Geburtstag.

Promotionen

Promotion A

Witfried Bösemann und Erhart Viehweger, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, am 16. September, 13 Uhr, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, 701 Zwickauer Str. 59, I: Vergleichende Untersuchungen an den distalen Gliedmaßenabschnitten von Meerschweinchen verschiedenen Alters unter konventionellen Aufstellungsbedingungen sowie nach zwölfmonatiger Haltung erwachsener Tiere auf Vollspaltenböden.

Johannes Emmrich, Hartenstein, Sektion Geschichte, am 12. September, 14 Uhr, 90 Karl-Marx-Stadt, Karl-Marx-Allee 10, hinter dem Karl-Marx-Monument: Die Entwicklung demokratischer Selbstverwaltungsorgane und ihr Kampf um die antifaschistisch-demokratische Ordnung in Chemnitz vom 8. Mai 1945 bis Mitte 1948

Rosemarie Jarosch, Institut für Internationale Studien, am 18. September, 10 Uhr, im Hochhaus, I. Etage, Raum 51: Die imperialistische Grundrechtskonzeption in der BRD und die in ihr wirkenden neuen Tendenzen.

Albrecht Leonhardt, Sektion Chemie, am 12. September, 13 Uhr, Scharnhorststraße 101 Experimentelle und rechnerische Ermittlung von AIII-BV-Schmelzdiagrammen.

Falko Haas, Institut für internationale Studien, am 24. September, 10 Uhr, im Hochhaus, I. Etage, Raum 3/4: Die militaristische Manipulation der Bevölkerung der BRD durch Einrichtungen aus dem monopolistischen Staatsapparat, gesellschaftlichen Organisationen und Verbänden.

Reinhard Saronik, Sektion Chemie, am 12. September, 14.30 Uhr, Scharnhorststraße 20: Aufbau und Einsatz der UR-Untersuchungstechnik in Gas-Substratkristallen und Epitaxialschichten.

Detlef Schellbach, Sektion Wirtschaftswissenschaften, am 24. September, 15 Uhr, 701, Hochhaus, I. Etage, Zi. 1: Effektivität der Grundfonds und ihre kennzeichnermäßige Widerspiegelung.

Wolfgang Siegl, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, am 16. September, 14.45 Uhr, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, 701, Zwickauer Str. 59, I: Experimentelle Untersuchungen zum Säure-Basen-Haushalt des Rindes.

Ingrid Tschirch, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, am 9. September: Das Verhalten verschiedener Eiweißfraktionen der Milch bzw. des Euterssekrets bei primären und sekundären Köhnen vor und nach dem Kalben unter besonderer Berücksichtigung verlängelter, verkürzter und fehlender Trockenperioden.



UZ rief die Verantwortlichen der Sektionen auf, über ihre Bemühungen zur Einführung des Schichtunterrichts in der UZ zu berichten.

Genosse Dr. E. Schulz, Sektion Journalistik stellte zwei Fragen an die staatliche Leitung der Universität:
1. Sind die zentralen Heimfahrtswochenenden mit der Reichsbahn abgestimmt?
2. Ist für die Spätschichtstudierenden die Mensavversorgung montags bis sonnabends gesichert?
Von der Universitätsleitung liegt bisher noch keine Antwort vor. UZ fragt, wann diese die Studenten und Wissenschaftler bewegenden Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen von den Verantwortlichen der staatlichen Leitung öffentlich beantwortet werden?
Nebenstehend veröffentlicht UZ eine Zuschrift zum Problem Schichtbetrieb und Mensavversorgung von A. Mehlhorn, Abteilungsleiter, Mensa, gastronomische Einrichtungen, dem wir für umgehendes Reagieren danken.
In dem Artikel „Warum Schichtbetrieb“ (Ausgabe 30 der UZ, 4. R.) wird die Frage nach der Versorgung der Studierenden im Schichtbetrieb aufgeworfen und gleichzeitig die Aufforderung zu einer Stellungnahme seitens der Ver-

Mensa, Schicht und offene Türen

In der Ausgabe vom 1. 8. 74 (Nr. 30) stellte UZ die Frage: Warum Schichtbetrieb?

antwortlichen dazu erhoben. Nun ist es so, daß wir zwar die Problematik verstehen und auch die Fragestellung anerkennen, zu einer exakten und differenzierten Stellungnahme bei diesem Stand der Diskussion jedoch nicht in der Lage sind. Dazu fehlen uns konkrete Angaben über die zeitliche Gestaltung des Schichtbetriebes, die Anzahl der im Schichtbetrieb zu versorgenden Studierenden und Lehrkräfte usw. Deshalb können wir im Moment nur auf die bestehenden Versorgungsmöglichkeiten und die Öffnungszeiten der Zentralmensa verweisen. Dort besteht bekanntlich die Möglichkeit, sich montags bis freitags in den Betriebsversorgungs-einrichtungen 4. OG Hauptgebäude sowie I. und 17. OG des Hochhauses bis 15.30 Uhr, im Mensaspisessaal I. OG, bis 22

Uhr (in allen Fällen zum EVF) und im Betriebsrestaurant bis 23 Uhr (Zur Preisstufe III) zu versorgen. Darüber hinaus hat der Mensaspisessaal I. OG sonnabends von 11 bis 14 Uhr und ein Betriebsrestaurant sonnabends und sonntags von 11 bis 14 Uhr geöffnet. Da wir nicht annehmen, daß sich der Schichtbetrieb bis nach 22 Uhr erstreckt, bestehen also zumindest vom Montag bis Freitag gute Versorgungsmöglichkeiten. Problematisch könnte die Versorgung an den Sonnabenden werden, wobei es jedoch sicher keine unlösbaren Schwierigkeiten geben dürfte. Vorstellungen unsererseits, wie unsere Versorgungsleistungen besser den Bedingungen des Schichtbetriebes angepaßt werden können, laufen beispielsweise darauf hinaus, während einer bestimmten Zeitspanne in den

Abendstunden auch Mensessen auszugeben, um den Studierenden ihr preisgünstiges Mittagessen zu verabreichen, ohne sie mittags unter Umständen zu zeitaufwändigen Wegen zu veranlassen. Auch dazu sind jedoch exakte Meldungen über die Teilnehmerzahl erforderlich. Dies Beispiel macht schon deutlich, daß solche und andere Fragen im weiteren Verlauf der Diskussion möglichst im persönlichen Gespräch geklärt werden müssen. Grundsätzlich begrüßen wir die Aufnahme des Schichtbetriebes zur besseren Auslastung der vorhandenen Kapazitäten und sind bereit, daß uns Mögliche zu einem guten Funktionieren beizutragen.
A. Mehlhorn,
Abt.-Leiter MGE



Wie auch in vergangenen Jahren arbeiteten auch zur diesjährigen Herbstmesse viele Studenten der Karl-Marx-Universität als Dolmetscher, Standbetreuer und Hostessen. Solche Aufgaben hatten beispielsweise 70 Studenten der Sektion Theoretische und Angewandte Sprachwissenschaften übernommen. Eine ebenfalls interessante Aufgabe übernahmen Journalistikstudenten. Sie arbeiteten an Informationsmaterialien, die das Leipziger Messeamt für die akkreditierten Journalisten aus aller Welt herausgab. Die „Tagesinformation“ erschien täglich in mehreren Folgen und wurde ausschließlich von Journalistikstudenten hergestellt. Dr. Dieter Weirauch von der Sektion Journalistik, über den Einsatz der Studenten leitete, betonte, daß dieser Messeinsatz für die praktische Ausbildung der Studenten von großem Nutzen sei. Hier sammeln sie wichtige Erfahrungen und lernen, schnell und verantwortungsbewußt zu arbeiten.

Foto: Swietels

Zweimal Bronze für Ruderer

(UZ-Korr.) Erfolgreich verliefen die Saisonhöhepunkte für die Ruderer unserer HSG. Bei den Bezirksmeisterschaften gewannen sie insgesamt acht Titel. Die Männer konnten sich sogar bis auf den Doppelvierer, der auf dem zweiten Platz einkam, in allen Rennen den Sieg sichern. Diese guten Leistungen galt es wenige Wochen später bei den DDR-Meisterschaften zu bestätigen. Kennzeichen dieser Meisterschaft waren in allen Bootklassen starke Teilnehmerfelder. So gingen beispielsweise 17 Vierer, über zwanzig

Doppelzweier und 10 Achter über die Regattastrecke in Grünau. Gegen gutklassige Konkurrenten hielten sich Bernd Förster und Georg Rex im gesteuerten Zweier überraschend gut; sie belegten Rang 3. Der Achter siegte sich von Rennen zu Rennen und holte sich im Finale hinter den Rengemeinschaften TU Dresden/Pirna sowie EGA Berlin ebenfalls eine Bronzemedaille. In diesem Boot ruderten die Sportreunde Stuhlmann, Wilke, Schulz, Riemann, Gütsfeld, Horn, Kliebe, Kühnhardt, Steuermann Dreßler.

Matrikel des Fernstudiums an der KMU eröffnet

Für über 400 Fernstudierenden im technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich, die von der Karl-Marx-Universität für das Studienjahr 1974/75 immatrikuliert wurden, begann am 24. August ein wichtiger Ausbildungsabschnitt. In einer Eröffnungsveranstaltung begrüßte der 1. Prorektor, Prof. Dr. Möhle, die mehr als 300 Fernstudierenden der technischen Wissenschaften und 100 Studenten der Wirtschaftswissenschaften. Die Mehrheit dieser Fernstudierenden wird nach präzisierten Ausbildungsdu-

menten studieren, denen zufolge vor allem das Studium des Marxismus-Leninismus stark erweitert wird. So wird bei der Ausbildung auf diesem Gebiet das gleiche Niveau und die politische Wirksamkeit wie im Direktstudium erreicht. Weiterhin werden mit der Verwirklichung der präzisierten Studiendokumente die mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagen vertieft, um so eine hohe Disponibilität der späteren Absolventen in ihren Berufen zu sichern. Darüber hinaus wird das Fach „Russische Sprache“ in die

Ausbildung aufgenommen. Prof. Dr. Horst Möhle betonte, daß der Präzisierung der Ausbildungspläne auch die guten Erfahrungen zugrunde liegen, die seit der Aufnahme des Fernstudiums 1952 an der Leipziger Universität gesammelt wurden. So ist mit der Einführung der präzisierten Studienpläne die Gewähr gegeben, daß die Absolventen über hohe fachliche Kenntnisse und ein fundiertes Wissen verfügen.

Die Universitätsbuchhandlung informiert

Gesellschaftswissenschaften
Mit der Sowjetunion für immer fest verbunden
Eine Bildokumentation
349 S., Ln., 30 Mark, Dietz Verlag Berlin 1974
Mit dem Sozialismus gewachsen – 25 Jahre DDR
247 S., Ln., 30 Mark, Bildband, Institut für Gesellschaftswissenschaften beim Zentralkomitee der SED

Sport
Hofmann, Grundmann, Pausch
Übungssammlung für die körperliche Grundausbildung
Eine Nachschlagewerk für Sportler, Übungsleiter, Trainer, Sportoffiziere
227 S., Pappband, 6,80 Mark, Volk und Wissen Verlag Berlin 1974
Medizin
Baile,
Chirurgische Krankenuntersuchungen – Demonstration der

klinischen Krankheitszeichen in der Chirurgie
6. Aufl. 1974, 694 S., Ln., 942 teils farb. Abb.
Johann Ambrosius Barth Verlag Leipzig
Poljakov, Chromov
Chirurgische Etappenbehandlung im Rahmen der Zivilverteidigung
206 S., Ln., 19,30 Mark
Verlag Volk und Gesundheit Berlin 1974
Mathematik
Siefert, Manteuffel
Lineare Optimierung, Minol Reihe Band 14
196 S., Br., 10 Mark, Teubner Verlagsgesellschaft Leipzig 1974



Zum Thema Studentensommer

mit Monika Lauter, Sekretär der FDJ-Kreisleitung

UZ: Der diesjährige Studentensommer war auch ein Höhepunkt im Verbandsleben an der KMU. Wieviel Studenten nahmen am Studentensommer '74 teil und wo waren sie eingesetzt?

Monika Lauter: Insgesamt beteiligten sich 1820 Studenten am Studentensommer, davon waren 1800 FDJler in Schwerpunktbetrieben des Bezirkes Leipzig beschäftigt, so z. B. in den Braunkohlenkombinaten Borna, Espenhain, Regis, im Kraftwerk Thierbach, im Verkehrs- und Tiefbaukombinat Leipzig, beim BMK Süd und bei Bauarbeiten an wichtigen landwirtschaftlichen Objekten im Bezirk. 160 Studenten aus der UdSSR, der CSSR, Chile und der DDR, arbeiteten im Interlager „Freundschaft“. Weitere 53 Jugendfreunde weilten in ähnlichen Lagern in der Sowjetunion und in der CSSR. Darüber hinaus befanden bzw. befinden sich 300 Studenten im rollenden Studenteneinsatz, wie z. B. Studenten der Sektion TAS und Journalistik, die während der Herbstmesse

im Messeeinsatz waren und dort sehr gute Arbeit leisteten. UZ: Was läßt sich über die gezeigten Leistungen der Studenten sagen? Haben Sie Ihr „drittes Semester“ erfolgreich gemeistert?

Monika Lauter: Auch wenn die bislang gewohnten Arbeitsbedingungen, wie sie im Hörsaal und Seminarraum geboten werden, diesmal gänzlich anderer Natur waren, kann man sagen, daß alle unter den Bedingungen mitunter auch sehr harter körperlicher Arbeit ihr Bestes gegeben haben. Aus allen Lagern konnten überfüllte Normen gemeldet werden. Das Interlager „Freundschaft“ erfüllte die geforderte Norm sogar mit 130 Prozent. Dahinter steckte keine „Zauberei“ und auch nicht der unruhlich bekannte „spitze Bleistift“, sondern die Arbeit wurde vom ersten Tag nach einem detaillierten Plan geführt, der genügend Platz für Wettbewerbsinitiativen aufwies. Von zahlreichen Betrieben wurden den einzelnen FDJ-Grundorganisationen für ihre geleistete Arbeit Dankeschreiben übersandt.

UZ: Gibt es etwas Neues, daß diesen Studentensommer gegenüber den vorangegangenen besonders auszeichnet?

Monika Lauter: Ja, das gibt es. Und um es gleich vorwegzunehmen – es hat sich auch glänzend bewährt. In den bisherigen Studentensommern wurden die Lager direkt von der FDJ-Kreisleitung organisiert. Die einzelnen FDJ-Grundorganisationen der Sektionen hatten dabei relativ wenig Spielraum. Diesmal wurde den FDJ-Grundorganisationen die Teilnehmergewinnung, Vorbereitung und Durchführung in eigene Verantwortung übergeben. Der Vorteil liegt auf der Hand – die Eigenverantwortlichkeit der FDJler an den Sektionen hat sich dadurch wesentlich erhöht. Auch konnten die Grundorganisationen in ihren Lagern eine intensive politische Arbeit leisten. Ähnliches läßt sich auch über die staatlichen Leitungen an den Sektionen sagen. In allen Lagern wurde ein „Tag der Sektion“ durchgeführt; hier wurden die Studenten mit dem Plan für 1975 bekannt gemacht. Alle wis-

sen also, was sie im neuen Studienjahr erwarten, kommen daher mit klaren bzw. klareren Vorstellungen an die Sektionen, die „Anlaufzeit“ wird also merklich reduziert werden.

UZ: Das ist überzeugend. Welche Ergebnisse und Erfahrungen des Studentensommers werden auch für das künftige Studienjahr genutzt?

Monika Lauter: Ein konkreter Bezug zur Praxis, wie ihn der Studentensommer bietet, ist immer nützlich. Der Satz „Du studierst im Auftrag der Arbeiterklasse“ wird nicht als „Floskel“ betrachtet, sondern ernst genommen, weil erlebtes Erkenntnis. So ein Studentensommer ist auch immer so etwas wie eine „Kaderschmiede“, das gilt besonders für die zu besetzenden Leitungsfunktionen im 1. Studienjahr.

Nicht zuletzt der Solidarisitätsgedanke – in allen Lagern wurden Solidaritätsschichten gefahren. Die Solidarität wird natürlich auch im neuen Studienjahr weitergeben.



Redaktionskollegium: Ina Ulbricht (Verantwortliche Redakteur); Uwe Fischer (stellvertreter verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß, Helmut Koson, Roswitha John (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietzsch, Doz. Dr. rer. pol. Harry Grannich, Dr. phil. Günter Katsch, Gerhard Mathew, Dr. rer. pol. Karla Poerschke, Jochen Schleyvoigt, Dr. phil. Wolfgang Weller.
Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.
Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Karl-Marx-Platz, Universitätshauptgebäude.
PSF 920. Telefon: 7 19 22 15
Bankkonto: 3622-52-530 020 bei der Sparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.